

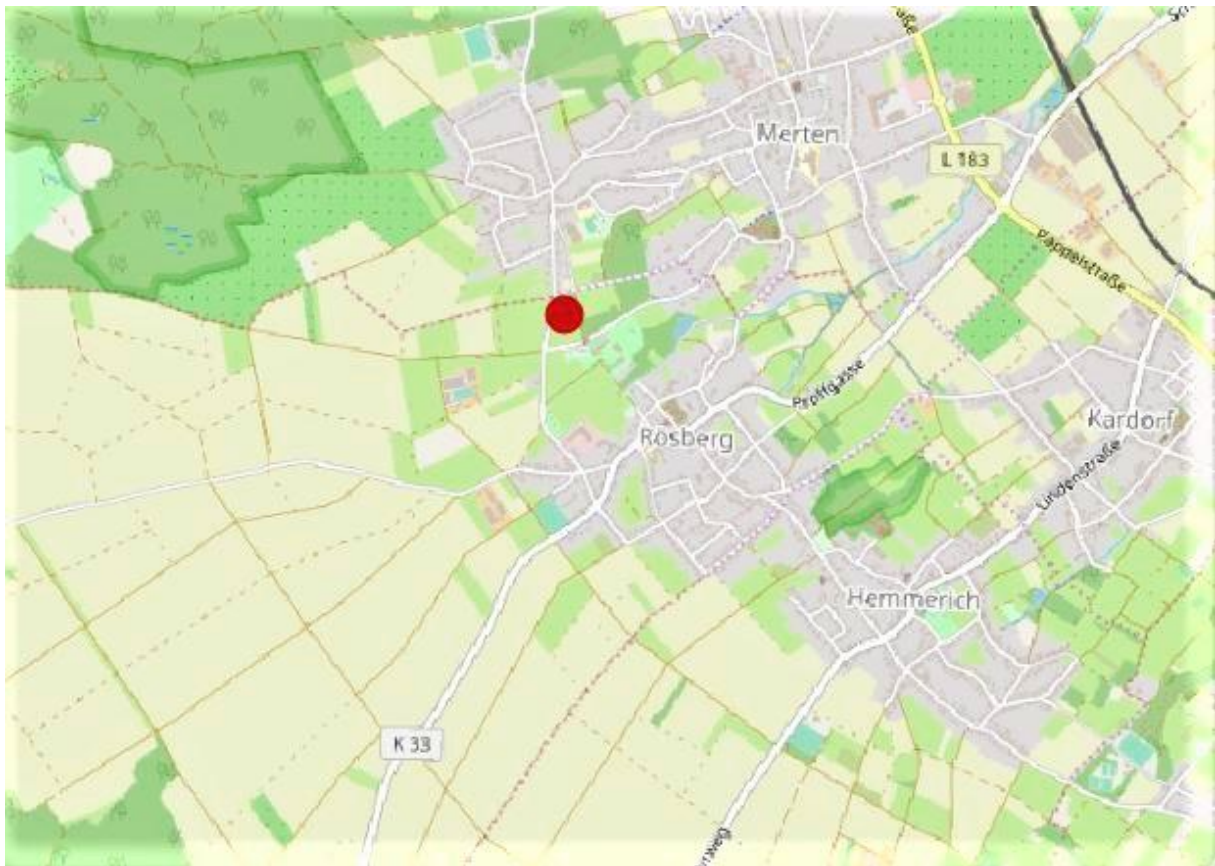
Anlage 1 der LSV-Stellungnahme im Rahmen der frühzeitigen Offenlage „Teilflächennutzungsplan Windenergie“

WEA-sensible, planungsrelevante Vogelarten auf dem Bornheimer Ville-Rücken unter besonderer Berücksichtigung des **Rotmilans**

Dokumentation von Dr. Michael Pacyna (Biologe und Geograf – Vorsitzender des Landschaftsschutzvereins Vorgebirge – LSV e.V. – **Stand: 28.08.2021**)

[Kontakt: Tel.: 02222/5906, e-mail: r850pac@unitybox.de, Donnerstein 5, 53332 Bornheim-Roisdorf]

1. Nach Auskunft der **Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis e.V.** wurden bei ihrer **Rotmilan**-Kartierung im Jahr 2015 auf Bornheimer Stadtgebiet zwei **Rotmilan**-Reviere/Horste kartiert wurden: auf dem Herseler Werth und zwischen Rösberg und Merten (siehe Karte).



Rotmilan-Revier auf der Ville

(Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis 2015)

Die Biologische Station verweist außerdem auf den ebenfalls durch Windräder gefährdeten **Steinkauz**. Auf dem Ville-Rücken befinden sich im Gegensatz zur Rheinebene zahlreiche seit 10 Jahren besetzte Steinkauz-Röhren, die von der *Gesellschaft zur Erhaltung der Eulen (EGE)* und dem *Naturschutzbund Deutschland*

(NABU) betreut werden. Im Untersuchungsraum befinden sich jeweils ortsnah vier bei Rösberg (Fotobeleg S. 12), bei Hemmerich drei, bei Waldorf vier.

Die Biologische Station stellte dem LSV auch eine Verschneidung der **Ornitho-Vogeldaten** seit 2019 mit den „*Verbleibenden, zusammenhängenden Eignungsflächen*“ für Windenergie-Anlagen in Bornheim zur Verfügung (Stadt Bornheim/ISU: Plan IV, 2019). Die Dokumentationen schützenswerter Vogelarten häufte sich auf der Ville, besonders in den von der ISU ausgewiesenen Eignungsflächen Nr. 17 bis 19 im Norden des Bornheimer Villerückens (Plan IV), während auf den Eignungsflächen in der Rheinebene weniger Vogelarten registriert wurden.

[Anmerkung: siehe unter 7. nähere Angaben zum Internetportal www.ornitho.de]



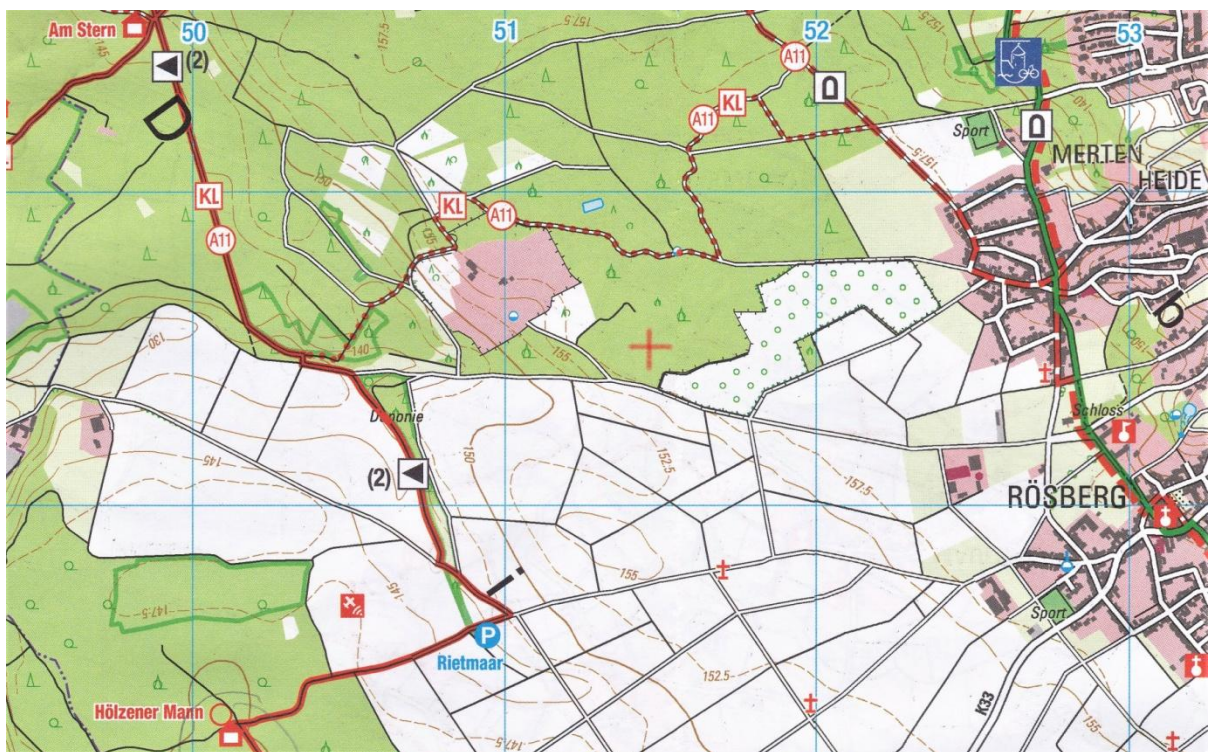
Verschneidung der Ornitho-Vogeldaten seit 2019 mit den „*Verbleibenden, zusammenhängenden Eignungsflächen*“ für Windkonzentrationszonen (Biologische Station im Rhein-Sieg-Kreis, März 2021)

2. Der vom LANUV mit der **Rotmilan-Kartierung** und Jungvogel-Beringung im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis beauftragte Ornithologe **Axel Hirschfeld** kartierte 2019 einen besetzten **Rotmilan**-Horst auf dem Ville-Rücken zwischen Brenig und Merten. Er meldete den Fundort aber nur der *Unteren Naturschutzbehörde des Rhein-Sieg-Kreises*, da „*das Paar sehr störungsempfindlich ist ... und wir insbesondere bei diesem planungsrelevanten Vorkommen kein Risiko eingehen möchten*“ (e-mail an den Autor vom 15.05.2019). Es gab laut Herrn Hirschfeld 2019 auf der Ville deutliche

Hinweise auf ein zweites Brutpaar, dessen Horst jedoch nicht lokalisiert werden konnte.

3. Der Privatwald-Besitzer Herr **Toni Juchem** sah 2019 in der Nähe Lohn-dorf/Mertener Heide am Waldrand deutliche Hinweise auf einen **Rotmilan-Horst** aufgrund von sich dort während der Brutzeit in den Baumkronen ständig aufhaltender Altvögel (siehe Karte). Er übermittelte dem LSV außerdem ein von ihm geschossenes Foto eines **Rotmilans** vom Juni 2020 über dem Heerweg in Hemmerich.

Herr Juchem teilte dem Autor mit e-mail vom 17.07.2021 mit, er habe an seinem Waldstück ca. 150 m vom Modellflugplatz drei **Schwarzstörche** (*Ciconia nigra*) gesichtet: *Sie standen direkt neben meinem Grundstück auf einer freien Wiese. Die Störche flogen anschließend ca. 1 Stunde hin und her.*“



Rotmilan-Horst: Das rote Kreuz in der Kartenmitte gibt die Lage des von Herrn Juchem vermuteten Standortes an. Die Schwarzstörche sichtete er in ca. 150 m Entfernung vom Modellflugplatz.

Das **Büro für Ökologie & Landschaftsplanung** - mit einer faunistischen Untersuchung und Artenschutzprüfung zur Windparkplanung eines Inverstors in der offenen Feldflur des Villerückens zwischen Hemmerich und Merten beauftragt - teilte dem Autor dieser Dokumentation per e-mail vom 04.06.2021 zu Belegen einer **Rotmilan-Brut** im Jahr 2021 mit, „*dass die Brut sicher bestätigt werden kann*“, da sie sich mit ihren eigenen Kartierdaten decken.



Rotmilan-Horst mit Jungvögeln
(Foto 02.06.2021: Robin-Finn Hau)

4. Den LSV erreichen zahlreiche weitere Hinweise auf gesichtete **Rotmilane** auf dem Ville-Rücken aus der Bürgerschaft. So schrieb z.B. Herr **Manfred Steiner** am 08.03.2019: „Der **Rotmilan** ist bereits eingetroffen und dreht seine Kreise über dem Dobschleider Tal und der Hochfläche.“ Am 29.03.2021 beobachtete Herr Steiner einen kreisenden **Rotmilan** über dem Rösberger Schloss. Er teilte mit, dass er die Milane bereits „über mehrere Jahre in diesem Gebiet“ beobachtet.

Ende Februar/Anfang März 2021 meldete Prof. **Dr. Hermann-Josef Meiswinkel** dem Autor, dass auf der Ville zwischen Rösberg und Merten wieder zurück gekehrte **Rotmilane** zu beobachten sind. 2019 und 2020 sichtete er zwei **Rotmilane** sehr häufig unmittelbar am/über dem Modellfluggelände Waldorf. In Nähe des Modellfluggeländes beobachtete er in den Jahren zuvor **Rebhühner** (Foto S. 9) (e-mails vom 25.02.2021 und vom 01.03.2021). Am 16.05.2021 meldeten Herr Dr. Meiswinkel und seine Frau eine **Wiesenweihe** (*Circus pygargus*), „die auf der Mertener Heide im Feld tief eine Zeit lang“ kreiste.

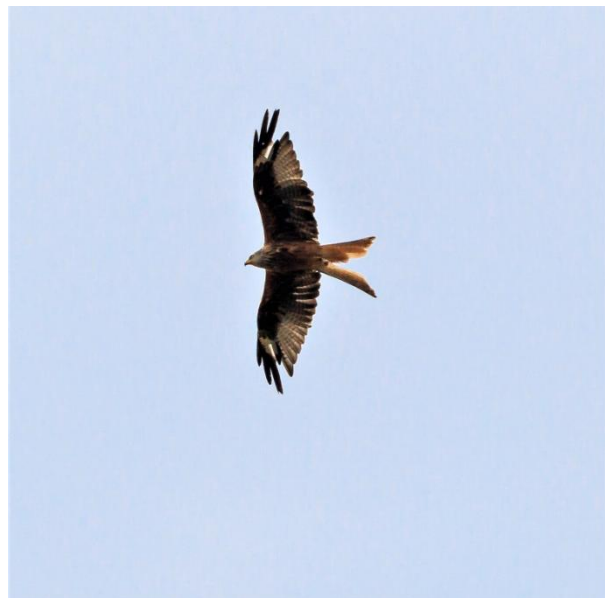
Herr **Günter Scholz**, Fotograf und Vogelkenner dokumentierte auf der Ville-Höhe u.a. in der Nähe des Rösberger Sportplatzes zahlreiche **Schwarz-** und **Rotmilane**.

Am 01.03.2021 schrieb Herr Scholz dem Verfasser, dass er „den **Rotmilan** im Mai 2020 auf dem Gebiet zwischen dem Theisenkreuzweg, Heiligenhäuschen am Theisenkreuzweg und dem Horst beobachten konnte [siehe Karte unter 3.: rotes Kreuz]. Ferner zog er im September 2020 öfters in dem Gebiet zwischen dem Hemmericher Sportplatz, der Eifelstrasse und dem Feldweg seine Kreise.“

Am 13.03.2021 meldete Herr Scholz die Rückkehr der **Rotmilane** auf der Bornheimer Ville. Am 19.03.2021 kreiste ein Exemplar über dem Heiligenhäuschen am *Theisenkreuzweg*, am 24.03.2021 über dem geplanten Baugebiet Rösberg Rb 01.



Schwarzmilan auf der Rösberger Ville (Sportplatz)
(Günter Scholz: Aufnahme vom 28.05.2020)



Rotmilan auf der Ville bei Rösberg
(G. Scholz: Aufnahme vom 17.09.2020)

Am 30. Mai 2021 beobachtete Herr Scholz „am Hungerscheuerweg, Nähe Forsthaus Londorf gegen 17:32 Uhr zwei **Rotmilane**. Gestern, am 04.06.2021 gegen 18:04 Uhr, war es über dem Waldrand an gleicher Stelle ein **Rotmilan**“ (e-mail an den LSV vom 05.06.2021).

Frau **Marion Zerlett**, Inhaberin des Reitstalls Markushof (Rösberg) berichtete, am Stall seien ein, manchmal zwei **Schleiereulen** (*Tyto alba*) regelmäßig zu beobachten. Die Altvögel brüten in einem Brutkasten an einer Strohhalde des Reitstalls. Ein Mitarbeiter beobachtete im Kasten zwei Jungvögel (Mail vom 24.8.2021).

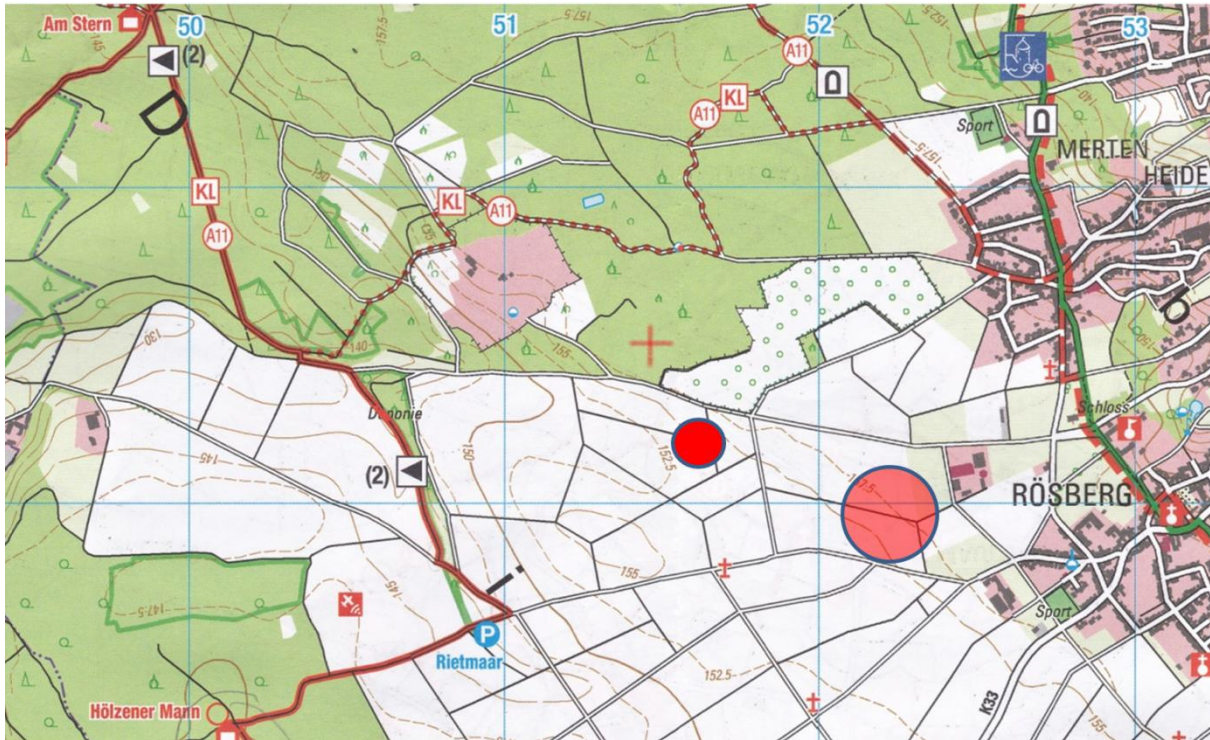
Schleiereule auf einem Fensterbrett des Zimmers von Henrik Zerlett, Markushof, Hungerscheuerweg (Henrik Zerlett: Aufnahme vom 31.07.2021, 23:30 Uhr)





5. Dr. Brigitte Schoenemann (Privatdozentin am „**Institut für Biologiedidaktik der Universität zu Köln**“), Gerrit Claas Hau und Robin-Finn Hau erstellten im Jahr 2019 eine Übersicht der Vogelarten, die auf dem Ville-Rücken zwischen Rösberg und Hemmerich vorkommen, darunter das „vom Aussterben bedrohte“ **Rebhuhn** (eine Kette mit 12 Tieren), die „stark gefährdeten Arten“ **Kornweihe, Feldsperling, Wachtel, Schwarzkehlchen** und **Braunkehlchen**, die „gefährdeten Arten“ **Rotmilan, Steinkauz, Girlitz** und **Goldammer**, sowie die auf der „Vorwarnliste“ stehende **Rohrweihe** (*Circus aeruginosus*).

An Durchzüglern listet Dr. Schoenemann u.a. **Kranich, Weißstorch, Silberreiher, Blässgans, Zwerggans, Graugans** (*Anser anser*), **Kormoran, Kiebitz** und **Wiedehopf** (*Upupa epops*) auf. Frau Dr. Schoenemann wies den Autor in einer e-mail vom 01.03.2021 außerdem auf ein **Sperberpaar** hin, „das 2019 und 2020 am Markushof genistet hat.“

Dr. Schoenemann warnt nachdrücklich vor der „die Gefährdung der im Frühjahr und Herbst etwa 20.000 durchziehenden **Kraniche** durch Windräder. Die Kranichzüge (aus SW/NO kommend) fliegen zwar über dem Rheintal in einer Höhe, die über der von Windrädern liegt. Gelangen sie aber auf die Höhen des Vorgebirges (etwa 100 m über dem Rheinniveau) kreisen die unter der Wolkendecke ziehenden Vögel oft langanhaltend, um auch hier wieder auf normale Flughöhe zu gelangen. Dies bedeutet aber, dass sie sich genau in Windradhöhe befinden, die eine große Gefahr für die Vögel darstellen würden. Kollidieren die Kraniche mit den Flügeln der Windräder, würde dies sicher zu großen Verlusten führen.“



-  Häufiger Jagd-Ort zweier **Rotmilane** (Angaben: Dr. Schoenemann)
-  Mehrfache Sichtung eines **Rotmilan**pärchens im Jahr 2020

Kraniche ziehen nach Querung der Rheinebene auf der Villehöhe in deutlich geringerer Höhe zum Boden. Die Kranichzüge kreisen deshalb über der Ville einige Zeit, um ihre normale Flughöhe zu erreichen. Bei niedriger Wolkendecke ziehen sie auf geringer Höhe weiter und bleiben im Gefährdungsbereich von Windrädern.
(Foto: Günter Scholz)

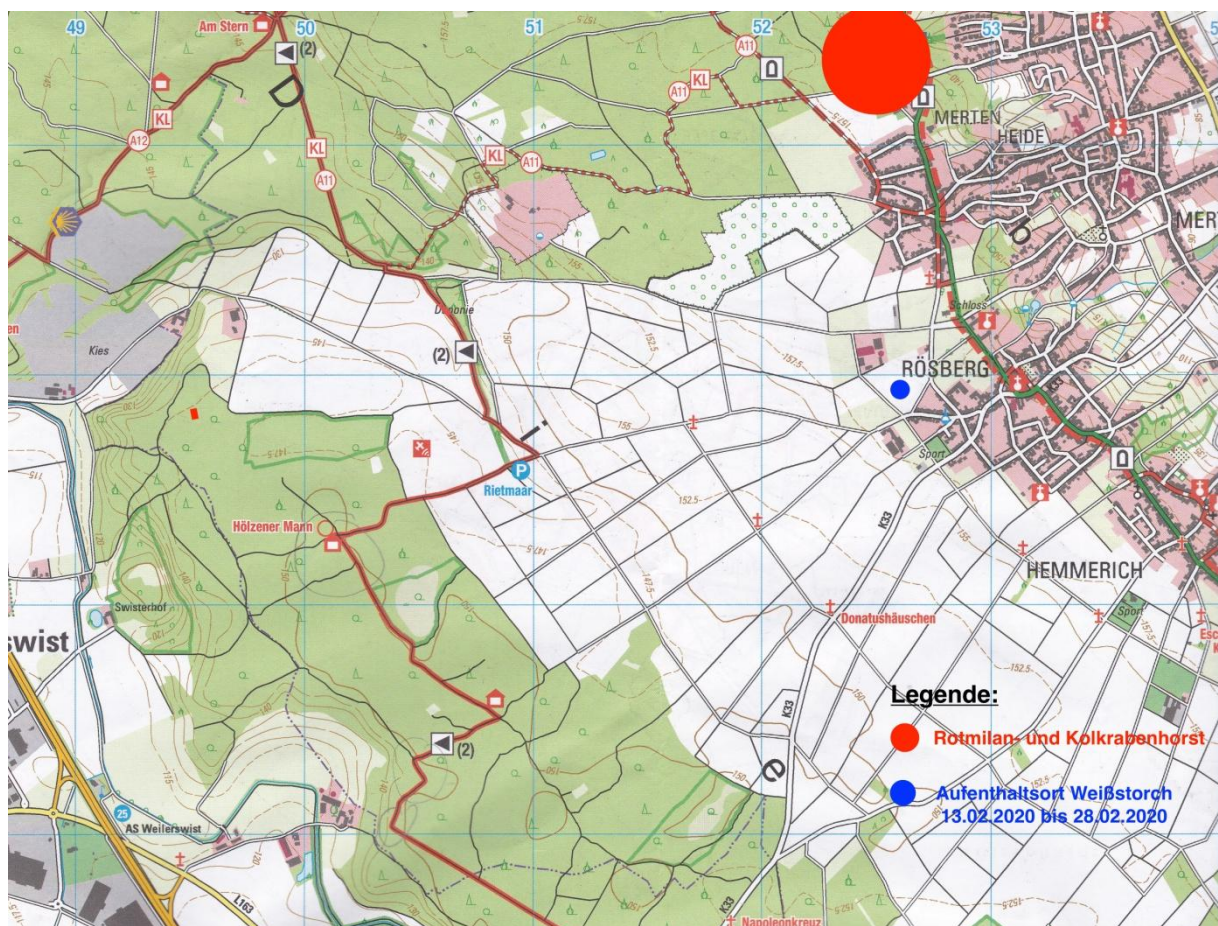


6. Herr Robin-Finn Hau (Mitglied der Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft (NWO), des NABU und im Club300*, aktiv auch in der Ornithologischen Arbeitsgemeinschaft (OAG) Bonn und dem Bonner Birdclub (BBC), Aufträge für Brutvogelkartierungen auf dem Villerücken und in anderen Bereichen des Rhein-Sieg-Kreises, auf dem Villerücken fast täglich unterwegs, erfasst dort Brut- und Zugvögel)

[Anmerkung zu *: Club300 Deutschland: Vereinigung passionierter Vogelbeobachter zur zügigen Weiterleitung von Informationen über das Auftreten seltener Vogelarten: Club 300.de]

Herr Hau teilte dem Verfasser mit (e-mail 27.02.2021): „Ich habe letztes Jahr in Bornheim-Merten einen weiteren **Rotmilan**horst finden können, in dem auch gebrütet wurde und mehre Jungvögel großgezogen wurden. Die Altvögel habe ich häufig über dem Villerücken auf Nahrungssuche gesehen. **Rotmilane** sind durch Windkraftanlagen besonders bedroht. Windräder auf dem Villerücken wären für dieses Brutpaar und viele Einzelvögel, die fast ganzjährig hier anzutreffen sind, eine enorme Gefahr.

Außerdem brüten in Merten nun im mindestens dritten Jahr in Folge **Kolkraben** [Corvus corax], in den letzten beiden Jahren wurden insgesamt 6 Jungvögel großgezogen. Gerade jetzt im Frühjahr sind die Altvögel fast täglich über dem Villerücken bei Rösberg / Hemmerich zu beobachten, da sie sich dort zu dieser Jahreszeit gerne aufhalten. Auch die Kolkraben sind im Rhein-Sieg-Kreis sehr seltene Brutvögel: Mir ist bei uns im Kreis nur von einem weiteren Brutpaar bei Sankt Augustin bekannt.



Rotmilan- und **Kolkraben**horste sowie Weißstorch-Rastplatz 2020 (Angaben: Robin-Finn Hau)

Desweiteren liegt der Villerücken exakt auf der Zugschneise vieler bedrohter und streng geschützter Arten. Ich konnte auf dem Wegzug im letzten Jahr ca. 17.000 **Kraniche** und auf dem diesjährigen Heimzug ca. 19.000 Kraniche beobachten, die über den Villerücken fliegen. Zwar fliegen Kraniche eigentlich in Höhen, in denen sie von den Windrädern nicht gestört werden, jedoch konnte ich auf dem Wegzug ver-

mehrt beobachten, dass die aus NO kommenden Kraniche zwar in normaler Höhe über das Rheintal fliegen, aber durch die Erhöhung, die der Villerücken darstellt, bei gleichbleibender Flughöhe über dem Villerücken automatisch näher am Boden sind. Dabei sind einige so tief, dass sie meiner Einschätzung nach von Windrädern getroffen werden könnten. Die Tatsache, dass die dort ziehenden Kraniche über dem Villerücken versuchen, durch mehrminütiges Kreisen auf die Ausgangshöhe über dem Boden zu kommen, macht Windräder noch gefährlicher für sie, da sie sich dadurch deutlich länger im Bereich der Windräder aufhalten.



Kolkrahe auf dem Villerücken bei Merten Weißstorch bei Rösberg (Fotos: Robin-Finn Hau)

Zusätzlich habe ich allein in diesem Winterhalbjahr 15 Sichtungen von **Kornweihen** gehabt. Die Art ist in Deutschland mit nur einer Handvoll Brutpaaren von Aussterben bedroht. Der Villerücken stellt für sie ein wichtiges Überwinterungsgebiet dar, und auch auf dem Durchzug konnte ich schon einige Individuen beobachten.

Zudem konnte ich letztes Jahr eine Steinkauzbrut auf dem Markushof in der Rösberger Feldflur nachweisen, bei Brenig konnte ich 2 Paare mit Brutverdacht feststellen. Diese Art gilt deutschlandweit als stark gefährdet, findet aber auf weiten Teilen des Villerückens noch gut geeignete Bruthabitate, die durch Windkraftanlagen nicht an Attraktivität für den **Steinkauz** verlieren dürfen.

Auch **Weißstörche** sind häufige Durchzügler: Vor wenigen Tagen konnte ich noch 26 Individuen über Merten beobachten, die aus SW kamen und somit eindeutig über den Villerücken gezogen waren. Im letzten Winter war ein Weißstorch lange Zeit auf dem Villerücken bei Rösberg anwesend [Karte u. Belegfoto S. 7 f.], ich konnte im April einen durchziehenden feststellen und auch im Jahr davor wurden einige Individuen beobachtet. Windräder stellen eine extreme Gefahr für diese in NRW vom Aussterben bedrohten Vögel dar!“

Rastende Weißstörche auf dem Mertener Fernsehurm (Foto vom 07.09.2017: Michael Wingen †)



[**Anmerkung:** 2019 und 2020 nistete ein Weißstorch-Paar am Westrand der Ville auf Gut Capellen in Swisttal-Dünstekoven (e-mail von Frau Ilka von Boeselager vom 13.03.2021 an den Autor)]

„Außerdem sind seit dem 30.12.2020 auf dem Villerücken sieben **Zwerggänse** (*Anser erythropus*) anwesend. Ich konnte diese Vögel am 10.02.2021 in Merten in unmittelbarer Nähe zur Feldflur, auf der die Windräder geplant sind, beobachten. Diese Individuen stammen aus einem schwedischen Auswilderungsprojekt, das das Ziel verfolgt, diese Art vor dem Aussterben zu retten, da sie mit nur 5.000 Brutpaaren die seltenste Gänseart Europas ist. Sie ist weltweit gefährdet und zählt zu den am stärksten bedrohten Arten Europas!

Im letzten Jahr konnte ich auf dem Villerücken mehrmals ein Rebhuhn-Paar und einmal einen Einzelvogel beobachten. Zwar kann ich nicht abschließend beurteilen, ob es zu einer Brut gekommen ist, jedoch treten **Rebhühner** eigentlich nur nach der Revierfindung paarweise auf, was in jedem Fall für ein Revier sprechen würde und damit auch einen Brutverdacht nahelegt. Rebhühner sind stark gefährdet und ihre Bestände gehen immer weiter zurück.



Kiebitz auf der Ville (Foto: Günter Scholz)



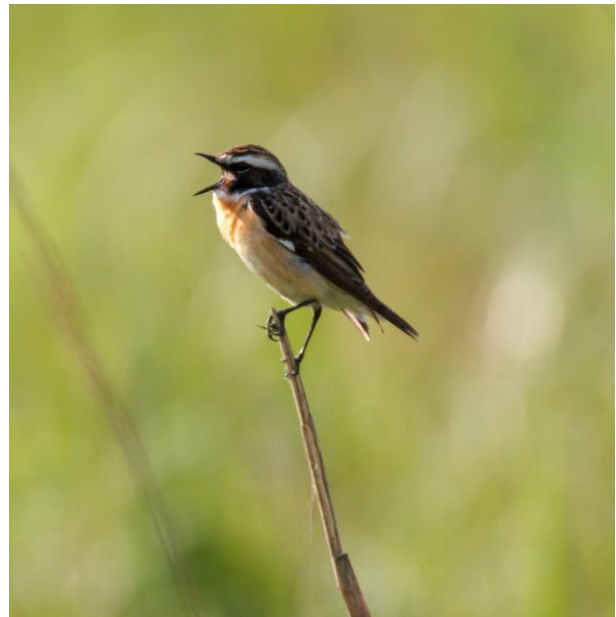
Rebhuhn auf der Ville (Foto Robin Hau)

Außerdem sind über dem Villerücken immer wieder durchziehende (ich konnte schon ca. 700 Individuen auf einmal feststellen) und auch rastende **Kiebitze** zu beobachten, deren Bestand ebenfalls dramatisch abnimmt.

Im letzten Sommer konnte ich hier auch eine singende **Wachtel** und eine singende **Grauammer** sichten. Wachteln sind in NRW stark gefährdet und Grauammern vom Aussterben bedroht.

Zudem sind auf dem Villerücken sowohl im Winter als auch im Sommer hunderte **Feldlerchen** anzutreffen, die hier teilweise noch passende Bruthabitate auffinden und dementsprechend auch zur Brut schreiten. Von mir bekannten Ornithologen aus der Umgebung weiß ich, dass es auch im Rhein-Sieg-Kreis immer weniger Feldlerchen gibt. Dies ist auch schon in Sechtem bemerkbar: Dort ist sowohl im Winter, als auch im Sommer nur ein Bruchteil der Menge der Feldlerchen auf dem Villerücken anwesend. Der Villerücken stellt somit ein wichtiges Gebiet für sie dar, das es zu schützen gilt, damit die Feldlerche nicht völlig verschwindet.“

Mit e-mail vom 06.03.2021 ergänzte Herr Hau seine Beobachtungen: Am 5. und 6. März 2021 konnte der Ornithologe einen **Uhu** „am Rande der ehemaligen Kiesgrube“ der Rheinischen Baustoffwerke in der Nähe des Dobschleider Tals beobachten (Belegfoto S. 15). Anfang März 2021 beobachtete er „in der Feldflur bei Brenig“ 6 **Waldschneppen** (*Scolopax rusticola*), am 5. März „ein Rebhuhnpaar“ bei Rösberg. Am 06.05.2021 beobachtete Herr Hau eine **Turteltaube** (*Streptopelia turtur*) in der Rösberger Feldflur: „Ihr Bestand nimmt rapide ab, wodurch sie mittlerweile leider als ‘stark gefährdet’ eingestuft wird.“



Feldlerchen sind häufig auf dem Ville-Rücken, Braunkehlchen selten. (Fotos: Günter Scholz)

Mit e-mails vom 15.06.2021 und vom 23.06.2021 teilte Herr Hau dem Verfasser mit: „An den ehemaligen Quarzsandgruben am Dobschleider Tal habe ich seit Ende des letzten Monats bis zu vier **Orpheusspötter** [*Hippolais polyglotta*] beobachten können. Die Art gehört zu den seltensten Brutvögeln NRWs. Ich gehe aufgrund des Verhaltens der Vögel davon aus, dass dort mindestens ein Paar brütet bzw. bald brüten wird. Zudem hält sich in der Hemmericher Feldflur ein singendes Individuum auf.“



Wiesenweihen-Männchen in der Feldflur (links: 30.04.2021) und Orpheusspötter am Dobschleider Tal der Ville bei Rösberg/ Hemmerich (rechts: 07.06.2021) (Fotos: Robin-Finn Hau)



Mit e-mails vom 23.06.2021 und vom 07.07.2021 sandte Herr Hau dem Autor aktuelle Belegfotos einer **Wiesenweihe** (*Circus pygargus*) und einer **Rohrweihe** (*Circus aerigonosus*) auf dem Villerücken. Diese Arten sind durch Windenergie-Anlagen hochgefährdet.

Mit e-mail vom 07.07.2021 schrieb Herr Hau: „Ich habe am 30. Juni 2021 an einer größeren Pfütze auf einem Acker auf dem Hemmericher Villerücken acht **Waldwasserläufer** [*Tringa ochropus*] beobachten können. Die Art hatte ich bis dato noch nie in dem Gebiet festgestellt. Zudem konnte ich am gleichen Tag erneut eine singende **Graumammer** beobachten, weshalb naheliegt, dass die Art nicht nur als Ausnahmegast hier vorkommt. Ihr Bestand in NRW ist mit schätzungsweise weniger als 200 Brutpaaren extrem niedrig.“



Rohrweihe (Foto 11.06.2021, Robin-Finn Hau)

Am 16.07.2021 beobachtete Herr Hau gemeinsam mit anderen Personen erstmals einen **Sichelstrandläufer** (*Cladris ferruginea*) „in den Feldern südlich von Waldorf. Die Art ist im Binnenland sehr selten anzutreffen.“ Am 21.07.2021 sichtete er ebenfalls zum ersten Mal einen **Bruchwasserläufer** (*Tringa glareola*) (e-mail vom 09.08.2021 an den Autor).

Mit e-mail vom 24.08.2021 teilte Herr Hau dem Autor mit: „Gestern konnte ich auf dem Feld vor dem in diesem Jahr entdeckten Rotmilanhorst einen diesjährigen **Rotmilan** in Begleitung eines Altvogels beobachten. Zudem konnte ich bei Hemmerich in der Feldflur 16 **Bekassinen** [*Gallinago gallinago*] und mindestens 2 **Grünschenkel** [*Tringa nebularia*] beobachten. Besonders Bekassinen erleiden einen starken Bestandsrückgang und sind somit auf geeignete Rasthabitats, wie der Villerücken sie teilweise noch bietet, angewiesen.“

7. Das Internetportal www.ornitho.de ist ein fachlich anerkanntes Portal unter Trägerschaft des *Dachverbands Deutscher Avifaunisten (DDA) e.V.*, einem Zusammenschluss aller landesweiten und regionalen ornithologischen Verbände in Deutschland. Er vertritt mehr als 10.000 Feldornitholog/innen und Vogelbeobachter/innen. Ornithologen geben Einzelbeobachtungen (keine systematische Artenerfassung) in diese avifaunistische Datensammlung ein. Diese werden an die Staatlichen Vogelschutzwarten bzw. an die für den Schutz und Erhalt der Biologischen Vielfalt zuständigen Naturschutz-Fachbehörden des Bundes und der Länder weitergegeben.

Ornitho.de listet auch die von Ornithologen gemeldeten Vogelarten in den Feldfluren Waldorf und Rösberg/Hemmerich, dem Vilewald Rösberg, dem Vilewald und der

Feldflur Hemmerich auf. Nach der dem Autor vorliegenden Liste vom 18.03.2020 waren unter den in den genannten Bereichen beobachteten Vogelarten:

- der **Rotmilan** (*Milvus milvus*) - Art 2015: 1 x gesichtet; 2018: 1 x gesichtet; 2019: 2 x gesichtet; 2020: 45 x gesichtet
- der **Schwarzmilan** (*Milvus migrans*) - 2019: 3 x gesichtet
- Milan unbestimmt (*Milvus sp.*) - 2019: 1 x gesichtet
- die **Kornweihe** (*Circus cyaneus*) – 2019: 6 x gesichtet; 2020: 28 x gesichtet
- Weihe unbestimmt (*Circus sp.*) - 2019: 1 x gesichtet
- der **Sperber** (*Accipiter nisus*) - 2017: 1 x gesichtet; 2019: 6 x gesichtet
- der **Habicht** (*Accipiter gentilis*) - 2019: 7 x gesichtet
- der **Merlin** (*Falco columbarius*) - 2019: 2 x gesichtet
- der **Wanderfalke** (*Falco peregrinus*) - 2017: 1 x gesichtet
- der **Turmfalke** (*Falco tinnunculus*) - 2019: 1 x gesichtet; 2020: 344 x gesichtet
- Falken unbestimmt (*Falco sp.*) - 2019: 6 x; 2020: 4 x gesichtet
- der **Mäusebussard** (*Buteo buteo*) - 2017: 1 x gesichtet; 2019: 4 x gesichtet; 2020: 222 x gesichtet
- Bussarde unbestimmt (*Buteo sp.*) - 2019: 6 x gesichtet; 2020: 3 x gesichtet



Mäusebussarde kreisen häufig über der Ville.



Junge Steinkäuze (Fotos: Günter Scholz)



Turmfalke bei Rösberg (Foto: Robin Hau, 23.6.21)



Sperber-Männchen (Foto: Günter Scholz)

- die **Schleiereule** (*Tyto alba*) - 2019: 3 x gesichtet
- der **Steinkauz** (*Athene noctua*) - 2020: 13 x gesichtet
- der **Waldkauz** (*Strix aluco*) - 2019: 2 x gesichtet
- Kauz unbestimmt (*Strigiformes sp.*) - 2019: 3 x gesichtet
- die **Waldohreule** (*Asio otus*) - 2020: 1 x gesichtet
- der **Neuntöter** (*Lanius collurio*) - 2019: 1 x gesichtet
- die **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) - 2015: 1 x gesichtet
- der **Graureiher** (*Ardea cinerea*) – 2019: 6 x gesichtet; 2020: 71 x gesichtet
- die **Wachtel** (*Coturnix coturnix*) - 2019: 1 x gesichtet
- das **Rebhuhn** (*Perdix perdix*) - 2020: 24 x gesichtet
- das **Braunkehlchen** (*Saxicola rubetra*) - 2016: 1 x gesichtet; 2019: 6 x ges.
- die **Feldlerche** (*Alauda arvensis*) - 2015: 2 x gesichtet; 2018: 6 x gesichtet; 2020: mehr als 1551 x gesichtet
- der **Wiesenpieper** (*Anthus pratensis*) - 2015: 4 x gesichtet; 2016: 3 x gesichtet; 2019: 8 x gesichtet; 2020: 605 x gesichtet
- die **Graumammer** (*Emberiza calandra*) - 2019: 1 x gesichtet
- die **Goldammer** (*Emberiza citrinella*) – 2017: 2 x gesichtet; 2019: 54 x gesichtet; 2020: 283 x gesichtet
- der **Feldsperling** (*Passer montanus*) – 2019: 152 x gesichtet
- den **Girlitz** (*Serinus serinus*) - 2015: 1 x gesichtet
- der **Bluthänfling** (*Carduelis cannabina*) – 2018: 11 x gesichtet; 2019: 35 x gesichtet; 2020 mehr als 1.239 x gesichtet
- der **Star** (*Sturnus vulgaris*) – 2019: 434 x gesichtet; 2020: 3.624 x gesichtet
- die **Rauchschwalbe** (*Hirundo rustica*) – 2015: 13 x gesichtet; 2019: 108 x ges.
- die **Mehlschwalbe** (*Delichon urbicum*) – 2015: 6 x gesichtet; 2019: 97 x ges.
- der **Kolkrabe** (*Corvus corax*) - 2020: 43 x gesichtet
- die **Rabenkrähe** (*Corvus corone*) – 2020: 2.761 x gesichtet
- die **Saatkrähe** (*Corvus frugilegus*) – 2017: 125 x gesichtet
- die **Dohle** (*Coloeus monedula*) – 2019: 182 x gesichtet; 2020: 659 x gesichtet
- die **Elster** (*Pica pica*) – 2019: 1 x gesichtet; 2020: 416 x gesichtet
- der **Eichelhäher** (*Garrulus glandarius*) – 2015: 5 x gesichtet; 2018: 1 x gesichtet; 2019: 3 x gesichtet; 2020: 38 x gesichtet

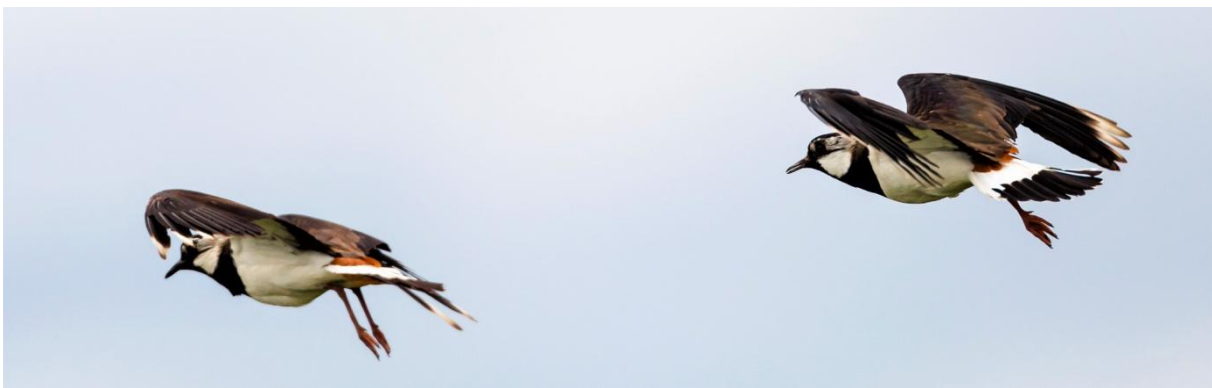
Als **Durchzügler** erfasste **Ornitho.de** im Betrachtungsgebiet:

- den **Grauen Kranich** (*Grus grus*) – 2019: 13.871 x gesichtet; 2020: 12.012 x gesichtet
- den **Weißstorch** (*Ciconia ciconia*) – 2020: 36 x gesichtet
- die **Saatgans** (*Anser fabalis*) – 2017: 18 x gesichtet
- die **Blässgans** (*Anser albifrons*) – 2017: 23 x gesichtet
- die **Kanadagans** (*Branta canadensis*) – 2020: 25 x gesichtet
- die **Nilgans** (*Alopochen aegyptiaca*) – 2019: 2 x gesichtet; 2020: 45 x ges.

- den **Silberreiher** (*Casmerodius albus*) – 2020: 9 x gesichtet
- den **Kormoran** (*Phalacrocorax carbo*) – 2019: 4 x gesichtet; 2020: 7 x ges.
- der **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) - 2019: 770 x gesichtet
- den **Bergfink** (*Fringilla montifringilla*) – 2018: 1 x gesichtet; 2019: 13 x gesichtet; 2020: 111 x gesichtet



Zahlreiche Gänsearten ziehen über die Ville: hier Graugänse (*Anser anser*) (Foto: Robin Hau)



Kiebitze auf der Durchreise (Foto: Günter Scholz)

[Anmerkungen:

- a) Die Angaben von ornitho.de für das Jahr 2020 umfassen nur den Zeitraum bis zum 18.03.2020. Meine Zusammenfassung zu den Sichtungen von Vogelarten im auf S. 9 oben genannten Gebiet aus mehreren Jahren enthält nicht die Angaben von ornitho.de zum „*Prozentanteil*“ der gesichteten Vögel der jeweiligen Arten. Die zunehmende Zahl an Sichtungen vieler Vogelarten wird u.a. offensichtlich durch vermehrte Meldungen von Vogelkundlern in das Internetportal verursacht. Ein Vergleich der Sichtungen der verschiedenen Jahre ist deshalb und aus anderen Gründen mit erheblichen Unsicherheiten behaftet. Die Sichtungen belegen jedoch eindeutig das Vorkommen der Vogelarten in den Beobachtungsräumen.
- b) Das **Landesbüro der Naturschutzverbände NRW** listet unter „*Relevante Arten für den Naturschutz in der Regionalplanung, Regierungsbezirk Köln*“ (Stand: 08.07.2020) die folgenden von ornitho.de für die im unter 7. genannten Teilraum des Bornheimer Villerückens dokumentierten, geschützten Vogelarten als planungsrelevant auf: **Rotmilan, Schwarzmilan, Rohrweihe, Steinkauz, Neuntöter, Graumammer, Wiesenpieper, Wachtel, Rebhuhn, Braunkehlchen, Feldlerche, Kiebitz und Bekassine.**]

8. Das Büro **Rietmann** kartierte in seiner im Januar 2020 vorgestellten „*Artenschutzrechtlichen Prüfung zum Rb-01 Bornheim-Rösberg*“ - eines in Aufstellung befindli-

chen Bebauungsplans, der einen Teil der noch unbebauten Ville-Hochfläche einer Wohnbebauung zuführen soll - im Plangebiet und in einer 300 m breiten Pufferzone („Artenschutzrechtliche Prüfung“, S. 29) die folgenden 10 **planungsrelevanten Vogelarten**:

Steinkauz, Turmfalke, Mäusebussard, Feldlerche, Bluthänfling, Graureiher, Mehlschwalbe, Rauchschwalbe, Saatkrähe und Star („Artenschutzrechtliche Prüfung“, S. 25 - 29).

9. Herr **Andreas Klünker, Förster** im Bereich *Villewälder bei Bornheim*, bestätigte dem Autor am 25.02.2021 telefonisch, dass in der ehemaligen Quarzkiesgrube der *Rheinischen Baustoffwerke* am Rande des Dobschleider Tals seit Jahren ein **Uhu**-Pärchen (*Bubo bubo*) erfolgreich Junge aufzieht (Karte S. 7: graue Flächen im Nordwesten). Dies sei auch im Jahr 2020 so gewesen. Am 28.02.2021 teilte Herr Klünker dem Verfasser per mail mit: „Hiermit kann ich Ihnen bestätigen, dass ich jedes Jahr seit vielen Jahren den **Rot- und Schwarzmilan** im Bereich der Flächen 12 -19 beobachte. Ferner sind jedes Jahr verschiedene **Weihenarten** sowie **Kolkkraben** in diesem Bereich unterwegs. Der Uhu brütet aktuell unweit der Flächen 18 und 19. Sein Jagdrevier liegt ebenfalls im Bereich 12 - 19. Hinzu kommt, dass gerade in dem Bereich 12 -19 verstärkt ökologische Ausgleichsflächen angelegt worden sind, um eine ökologische Biotopvernetzung der Waldgebiete hinzubekommen! Ich könnte nicht nachvollziehen, dass gerade in diesem ökologisch sehr wertvollen Bereich Windräder aufgestellt werden würden. Die Bereiche 1 - 11 sind aus meiner Sicht doch auf den ersten Blick sicherlich eher geeignet.“



Uhu am Dobschleider Tal
(Foto 6.3.2021: Robin Hau)

[**Anmerkung:** Die von Herrn Klünker genannten Bereiche stammen aus dem Plan IV „Verbleibende, zusammenhängende Eignungsflächen“ des „Teilflächennutzungsplans Windenergie“ der Stadt Bornheim: Erstentwurf von 2019.]

10. Die Herren **Armin Kuhl**, Vorsitzender der **Forstbetriebsgemeinschaft Bornheim** (FGB), und **Ralf Nonn**, **Forstwirtschaftsmeister** der FGB, sichtigten „sowohl in 2019 als auch in 2020 mehrfach **Rotmilane** im Luftraum über dem Rösberger Feld in den Bereichen Fürchespfad, Hovenerweg und Theisenkreuzweg/Swister-Pfad.“

Nach Kenntnis von Herrn Kuhl befindet „sich im Wald in der Verlängerung des Fürchespfad“ ein Horst. Er ist allerdings unsicher, ob dieser dem **Rotmilan** zugeordnet werden kann. Herr Kuhl schickte dem Autor zwei Belegfotos von **Rotmilanen** über dem Untersuchungsraum aus dem Jahr 2019 (e-mail vom 03.03.2021).

11. Leitfäden:

Der **EU-Leitfaden** zur Entwicklung der Windenergie gemäß den Naturschutzvorschriften der EU (2010) stuft in Anhang II „Durch Windparks als in besonderer Weise gefährdete Vogelarten“ (S. 108-111) die Kollisionsgefahr (Vogelschlag) von auf der Vile nachgewiesenen Arten, die im Anhang I der EU-Vogelschutzrichtlinie geführt werden, wie folgt ein:

- a) **XXX** = Belege für eine erhebliche Wahrscheinlichkeit von Kollisionen: **Rotmilan** (*Milvus milvus*) + Verdrängungsrisiko
- b) **XX** = Belege oder Anzeichen für Risiken oder Auswirkungen mit mittlerer Wahrscheinlichkeit von Kollisionen: **Weißstorch** (*Ciconia ciconia*) + Barrierewirkung
- c) **X** = potentielle Risiken und Auswirkungen mit geringerer Wahrscheinlichkeit von Kollisionen: **Schwarzmilan** (*Milvus migrans*) + Verdrängungsrisiko, **Kornweihe** (*Circus cyaneus*) + höheres Verdrängungsrisiko, **Wanderfalke** (*Falco peregrinus*) + Verdrängungsrisiko, **Kranich** (*Grus grus*) + Verdrängungsrisiko, **Star** (*Sturnus vulgaris*) + höheres Verdrängungsrisiko

Bei sonstigen im Anhang II „Durch Windparks als in besonderer Weise gefährdeten Vogelarten“ geht der EU-Leitfaden zur Entwicklung der Windenergie gemäß den Naturschutzvorschriften der EU für auf der Vile nachgewiesenen Vogelarten von folgender Gefahrenlage aus:

- a) **XX** = Belege oder Anzeichen für Risiken oder Auswirkungen mit mittlerer Wahrscheinlichkeit von Kollisionen: **Mäusebussard** (*Buteo buteo*) + Verdrängungsrisiko
- b) **X** = potentielle Risiken und Auswirkungen mit geringerer Wahrscheinlichkeit von Kollisionen: **Uhu** (*Bubo bubo*), **Bekassine** (*Gallinago gallinago*) + höheres Verdrängungsrisiko, **Kiebitz** (*Vanellus vanellus*) + höheres Verdrängungsrisiko, **Blässgans** (*Anser albifrons*) + höheres Verdrängungsrisiko, **Kormoran** (*Phalacrocorax carbo*) + Verdrängungsrisiko
- c) **Verdrängungsrisiko**: **Feldlerche** (*Alauda arvensis*): **Wiesenpieper** (*Anthus pratensis*), **Saatgans** (*Anser fabalis*)

Von den **Singvögeln** sind Zugvögel - „insbesondere Nachtzieher“ - durch Kollisionen mit Windenergie-Anlagen bedroht (S. 111: Fußnote).



Teilzieher:

Stare,



Goldammer,



Bergfink (Fotos: G. Scholz)

Der **Leitfaden** *Umsetzung des Arten- und Habitatschutzes bei der Planung und Genehmigung von Windenergieanlagen in **Nordrhein-Westfalen*** (Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (MULNV) und Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen (LANUV), 10.11.2017) listet von den im hier behandelten Bereich der Bornheimer Ville vorkommenden Vogelarten die folgenden als durch Windenergie-Anlagen gefährdet auf:

- a) **Kollisionsrisiko** für **Rotmilan**, **Schwarzmilan**, **Wanderfalke**, **Kornweihe**, **Rohrweihe**, **Uhu**, **Weißstorch** und **Graumammer**
- b) **Störeffindlich/Barrierewirkung**: **Kranich**, **Bekassine**
- c) **Meideverhalten**: **Kiebitz**, **Blässgans**, **Saatgans**, **Waldschnepfe**, **Zwerggans**



Durchzügler auf der Ville: Silberreiher (Foto: Günter Scholz) und Graureiher (Foto: Robin Hau)

12. Fazit: § 44 **BNatSchG** enthält Verbotstatbestände u.a. hinsichtlich wildlebender Vogelarten. Diese Schutzbestimmungen gelten für Arten, die nach § 7 **BNatSchG** besonders und/oder streng geschützt sind. Sie gelten für diese Arten selbst (Verbot des Verletzens, Tötens oder Sammelns) und für die von diesen Arten zum Überleben benötigten Lebensräume/Lebensraumstrukturen.

Veränderungen von Natur und Landschaft z.B. durch den Bau von Windenergieanlagen müssen artenschutzrechtliche Verbotstatbestände des § 44 Abs. 1 Nr. 1, Nr. 2 und Nr. 3 **BNatSchG** wie Tötung, Verletzung oder Entnahme von Individuen artenschutzrechtlich relevanter Vogelarten, wie erhebliche Störungen des Erhaltungszustand der lokalen Population einer geschützten Vogelart (Störungen der Fortpflanzungs-, Aufzucht-, Mauser-, Überwinterungs- und Wanderungszeiten, Zerstörung der Fortpflanzungs- und Ruhestätten) ebenso zwingend beachten wie die Verbotstatbestände nach § 45 Abs. 7 **BNatSchG** Artikel 9 Absatz 2 der **Vogelschutzrichtlinie** (Richtlinie 79/409/EWG).

Beachtet werden muss ebenfalls der Schutz planungsrelevanter Vogelarten nach Anhang IV der **FFH-Richtlinie** (Artikel 16 Absatz 1 sowie Absatz 3 der FFH-Richtlinie - Richtlinie 92/43/EWG). Befreiungen von den artenschutzrechtlichen Verboten der FFH-Richtlinie sind nur dann rechtmäßig, wenn keine anderweitigen Lösungen bei der Standortsuche für Windenergieanlagen möglich sind. Beeinträchtigungen infolge des Baus von Windrädern dürfen das Ziel eines günstigen Erhaltungszustandes einer Art nicht in Frage stellen. Populationen geschützter Vogelarten sind nicht nur zu erhalten, sondern zu stärken.

Die vorliegende Dokumentation streng geschützter Vogelarten auf dem Bornheimer Ville-Rücken belegt, dass die Ausweisung einer *Windenergie-Konzentrationszone* auf der Ville im Flächennutzungsplan der Stadt Bornheim als Wegbereiter zur Errichtung von Windenergieanlagen im Freiraum zwischen Brenig und Merten ein **unzulässiger Eingriff** wäre und im Sinne des § 44 Abs. 5 Satz 2, 3 BNatSchG Verbotstatbestände nach § 44 Abs. 1 Nr. 1 und Nr. 3 BNatSchG einträten. Tötungen streng geschützter Vögel durch Kollisionen mit Windrädern im Untersuchungsraum wären unvermeidbar und im räumlichen Zusammenhang liegende Fortpflanzungsstätten planungsrelevanter Vogelarten würden massiv beeinträchtigt. Zudem käme es zu erheblichen, nicht ausgleichbaren Störungen geschützter Vogelarten im Sinne des § 44 Abs. 1 Nr. 2 BNatSchG. Die **Ausweisung einer Konzentrationszone für Windenergie-Anlagen im Untersuchungsraum auf der Ville** wäre auch nach den europäischen Vorgaben für den Vogelschutz **nicht zulässig**.

Michael Pacyna

(Dr. Michael Pacyna – LSV-Vorsitzender)

Bornheim, 28.08.2021

Donnerstein 5, 53332 Bornheim-Roisdorf
e-mail: r850rpac@unitybox.de, Tel.: 02222/5906

